



reinhardt

«WAS KOCHEN WIR HEUTE?»

MANUELA JANIK / FRAU JANIK PROBIERTS AUS - PROBIERS AUCH

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Donnerstag, 9. April 2020 – Nr. 15



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

[Abo-Ausgabe](#)

Arbeitsalltag einer Pflegefachfrau

Die Allschwilerin Denise Bensegger arbeitet als Pflegefachfrau auf der Inneren Medizin im Basler Universitätsspital. Obwohl sie nicht primär mit Corona-Patienten arbeitet, hat die Pandemie ihren Arbeitsalltag verändert. **Seite 3**

Der Shootingstar in der Volleyballszene

Der 24-jährige Fabio Back ist nicht nur ein talentierter Volleyballer, sondern kommt mit seiner offenen, positiven Art gut bei den Leuten an, was ihm in der regionalen Szene einen guten Ruf verschafft hat. Nun ist der Präsident des VBC Allschwil auch noch NLA-Geschäftsführer bei Sm'Aesch Pfeffingen. **Seite 17**

Der Frühling trotz jeder Krise



Der Frühling ist voll in Fahrt – der strahlende Sonnenschein und die warmen Temperaturen bringen die Knospen und Blumen zum Spriessen und Blühen. Der Anblick der Frühlingspracht tut gut und lässt die Betrachterin oder den Betrachter die Coronavirus-Pandemie zumindest einen Moment lang vergessen. Foto Bernadette Schoeffel **Seite 5**

Kleiner Preis –
grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat
ab Fr. 110.–



dänk dra - lüt a
SP-Allschwil-Schönenbuch

Seit 1978!



U. Baumann AG

Haushaltapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 12.00/13.00 - 18.15 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr
baumannoberwil.ch
baumann-shop.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72

Haushaltapparate + Küchen

Die mit
de roote
Auto!

- Alle Fabrikate zu **sensationellen Preisen**
- Reparaturen aller Fabrikate



Sonderaktion

V-Zug-Einbaukühlschränke
in diversen Grössen
und Varianten.

-50%
inkl. vRG

Kühlen Sie ihre Lebensmittel
und Getränke mit Schweizer
Qualität!

Aktion gültig bis
30. April 2020



Liebe Kundschaft!
Die Küchen-/Haushaltgeräteverkäufer sind
trotz Notstand telefonisch für Sie da!
Auch der Montage-/Reparatur-Service
ist gewährleistet!

- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Tolle Angebote finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage: baumannoberwil.ch



Grosses
beginnt
oft mit
einem
Inserat
im
Allschwiler
Wochenblatt

Pelzaufbewahrung

DIETER DUNKEL Kürschner

Aeussere Baselstrasse 105 4125 Riehen

Aktuell: Feinste Lederkollektion

Reparaturen - Änderungen

Neufäçonierungen

Reinigung und Übersommerung

Pelz- und Lederservice

Abholservice - 079 736 81 95

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für
Ihre Inserate

Montag, 16 Uhr

Nächste
Grossauflage
17. April 2020

Annahmeschluss Redaktion

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss Inserate

Montag, 16 Uhr

Allschwiler
Wochenblatt

Gutschein: *erneuerbarheizen*

Nutzen Sie das IMPULS-Programm des Kt. Basel-Land und melden sich für eine **kostenlose** Beratung an. Die Beratung zeigt Ihnen vor Ort konkrete Lösungen für erneuerbare Heizsysteme auf. Damit Sie beim Ersatz ihrer fossilen Öl- oder Gasheizung vorbereitet sind.

Anmelden über:

061 311 53 26

info@energieberatung.jetzt Andreas Ecknauer Energie-/Impulsberater für BS/BL



www.sporthilfe.ch

www.allschwilerwochenblatt.ch

Nasse Wände? Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

10 Jahre Gewährleistung, Festpreis,
100.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe

Abdichtungssysteme Walzer AG
Frohburgerstrasse 32, 4132 Muttenz
Teichgässlein 9, 4058 Basel

061 461 70 00

www.isotec-walzer.ch



ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken

WASER

ENTSORGUNG

MULDEN

BIRSFELDEN • SISSACH • THERWIL • RHEINFELDEN • HORNUSSEN

Gratis-Nr: 0800 13 14 14
www.waserag.ch

Zeit für die
Rasenpflege:
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr
www.viva-gartenbau.ch

Coronavirus «Ich habe keine Angst vor dem Virus – aber Respekt»

Eine Pflegefachfrau erzählt, wie sie während der Coronavirus-Pandemie ihren Arbeitsalltag im Universitätsspital meistert.

Von Andrea Schäfer

Das Pflege- und Ärztopersonal der Schweiz und auf der ganzen Welt leistet zurzeit Grosses, um Coronavirus-Erkrankte aber auch alle übrigen Patienten durch die Notlage zu begleiten und möglichst viele Leben zu retten. Die Allschwilerin Denise Bensegger ist eine von ihnen. Sie arbeitet im Universitätsspital Basel. Im Interview erzählt die Pflegefachfrau von ihrem aktuellen Arbeitsalltag.

Allschwiler Wochenblatt: Sie arbeiten nicht direkt mit Patienten, die am Coronavirus leiden, sondern mit solchen auf der Inneren Medizin in der Hämatologie und Onkologie. Welche Massnahmen müssen dort getroffen werden, um die Patienten – von denen viele in der Risikogruppe sind – vor einer möglichen Ansteckung zu schützen?

Denise Bensegger: Auch bei uns wurden schon Patienten positiv auf das Coronavirus getestet. Da aber auf unserer Station sehr viele Patienten hospitalisiert sind, die durch ihre Therapie ein sehr hohes Risiko für Infektionen haben, werden Corona-Patienten auf die Kohorten-Stationen verlegt, so lange es dort Platz gibt. Auf unserer Station ist der Hygienestandard immer auf einem hohen Niveau.

Im Moment ist unsere Leitung sehr damit gefordert, immer alle Abklärungen zu machen, wenn ein Eintritt gemeldet wird. Für das Personal am Bett bedeutet das, dass wir viele Zügelaktionen machen müssen und die Hygiene einen noch höheren Stellenwert bekommt.

Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag seit dem Auftreten der ersten Coronavirus-Fälle in der Region Basel verändert?

Wir müssen täglich auf dem neusten Stand sein. Täglich alle E-Mails, Hygienestandards usw. lesen neben der täglichen Arbeit. Die Situation ist für alle neu und somit gibt es täglich neue Erkenntnisse. Wir müssen alle den ganzen Tag eine Maske tragen, was in unseren



Pflegefachfrau Denise Bensegger aus Allschwil muss zurzeit bei der Arbeit im Unispital den ganzen Tag eine Maske tragen. Foto zVg

eher engen Büroräumlichkeiten oft als unangenehm empfunden wird, so dass wir uns auch gegenseitig immer darauf hinweisen müssen, uns an diese Regel zu halten. Am Unispital ist es aber auch viel ruhiger, weil keine «fremden» Personen durch das Haus laufen.

Gehen Sie noch gern zur Arbeit, angesichts des Ansteckungsrisikos, dem Sie sich aussetzen müssen?

Ich persönlich arbeite seit 38 Jahren auf dieser Station und gehe auch jetzt täglich gerne zur Arbeit, weil ich weiss, dass es mich braucht und wir in dieser schwierigen Zeit noch mehr für unsere Patienten da sein müssen. Ich habe keine Angst vor dem Virus – aber Respekt. In unserem Beruf sind wir immer wieder Viren ausgesetzt. Oft sind wir da nicht so gut geschützt wie jetzt.

Welche Vorsichtsmassnahmen müssen Sie treffen, wenn Sie das Spital verlassen? Müssen Sie sich zu Hause von Ihrer Familie isolieren?

Ich lebe alleine, weiss aber von Kollegen und Kolleginnen, dass sie sich grosse Sorgen machen, dass sie Virus-träger sein könnten und Personen im gleichen Haushalt anstecken könnten. Ich lebe im Moment sehr isoliert. Für mich ist das eine grosse Umstellung, da ich sehr selten zu Hause bin. Ich trainiere eine Damen-Fussballmannschaft. All das brauche ich, um die oft schweren Schicksale meiner Patienten besser wegstecken zu können. All das vermisse ich schon sehr nach diesen mehr als drei Wochen.

Hat das Unispital genügend Schutzmaterial fürs Personal? Fühlen Sie sich sicher bei der Arbeit?

In der Anfangszeit war es schwierig abzuschätzen, ob das Schutzmaterial reicht. Der Verbrauch war anfangs zu hoch, auch weil viele Besucher des Spitals sich einfach an den gratis zur Verfügung gestellten Masken bedient hatten. Auf einen so hohen Verbrauch von Schutzmasken war niemand vorbereitet. Wir müssen nun gut haushalten, aber das Spital unternimmt grosse Anstrengungen, Nachschub zu besorgen. Es gibt Situationen, in denen ich mich nicht hundertprozentig sicher fühle. Aber es gibt im ganzen Leben keine absolute Sicherheit.

Die Patienten dürfen zurzeit keinen Besuch empfangen. Wie gehen die Patienten mit der Situation um? Brauchen sie dadurch mehr Betreuung seitens des Pflegepersonals?

Das ist eine sehr schwierige Situation auch und vor allem für unsere Patienten, welche manchmal wegen ihrer Therapien monatelang bei uns liegen. Es geht ihnen körperlich und seelisch nicht gut. Ich versuche schwere Situationen mit Gesprächen aufzufangen. Durch die Corona-Situation sind die Patienten zusätzlich verunsichert und ängstlich. Wenn wir an unsere Grenzen kommen, gibt es noch professionelle Hilfe durch Psychologen.

Müssen Sie aktuell Überstunden leisten? Kommt es zu Personalengpässen?

Auf unserer Station ist es im Moment geordneter, da die Corona-Patienten noch verlegt werden können – was sich aber sehr schnell ändern kann. Das normale Programm wurde wie bei den Operationen heruntergefahren. Es werden nur noch notfallmässige Chemotherapien gemacht und auch das Stammzellentransplantationsprogramm musste heruntergefahren werden, weil diese Patienten nach den Therapien sehr gefährdet wären.

Ist eine Überlastung unter Ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen spürbar? Wie geht das Personal mit der Stresssituation um?

Wir sind ein sehr eingespieltes Team und sind an Stresssituationen gewöhnt. Wir versuchen uns gegenseitig zu unterstützen und den Humor nicht zu verlieren. Wir springen ein, wenn es uns braucht und bleiben länger, wenn es die Situation erfordert. Auch beim Personal gibt es Risikopersonen. Diese dürfen teilweise nicht arbeiten oder nur gezielt im Hintergrund.

Was halten Sie von den Klatsch-Aktionen, bei denen sich die Bevölkerung beim Ärzte- und Pflegepersonal bedankt?

Mir ist diese Aktion persönlich sehr nahe gegangen, weil ich es als grosse Wertschätzung der Bevölkerung empfand. Meine persönliche Meinung ist aber, dass wir jetzt nach drei Wochen der gesamten Bevölkerung applaudieren müssten. Viele andere Berufe sind auch direkt dem Virus ausgesetzt. Eltern werden zu Lehrern. Kinder dürfen ihre Gspänli nicht mehr sehen und so weiter. Aber mein positives Statement: Ich wünsche mir, dass nach der Krise der Beruf der Pflegefachfrau endlich aufgewertet wird!

Kann die Bevölkerung etwas tun, um dem regionalen Pflege- und Ärztopersonal zu helfen?

Bitte bleiben Sie zu Hause. Halten Sie sich an die Regeln; so lange wir die Kurve der Erkrankten und Todesfälle relativ flach halten können, werden wir diesen Menschen im Spital gerecht werden können und nebenbei auch alle anderen Patienten, die nicht am Coronavirus erkrankt sind, betreuen. Ansonsten werden wir Abstriche in der Pflege und Betreuung unserer Patienten machen müssen. Danke!

CORONA

Buchen Sie nun Ihr Inserat mit Sonderrabatt!

Bieten Sie neu einen Heimlieferdienst an?

Haben Sie in der ausserordentlichen Lage eine besondere Geschäftsidee?

Stehen Sie auch in der Krisenzeit mit Ihren Dienstleistungen weiter zur Verfügung?

Das Anzeigeteam des Allschwiler Wochenblatts steht für Buchungen, Anfragen und weitere Auskünfte gerne für Sie bereit.



LV Lokalzeitungen Verlags AG

Postfach 198, 4125 Riehen, Telefon 061 645 10 00

inserate@allschwilerwochenblatt.ch



Wir sind weiterhin für Sie da – ob Bücher, CDs, DVDs oder E-Books.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellungen:



Telefon: **061 206 99 99**
Montag bis Samstag
von 09.00 bis 18.00 Uhr



E-Mail:
info@biderundtanner.ch



Webshop:
www.biderundtanner.ch

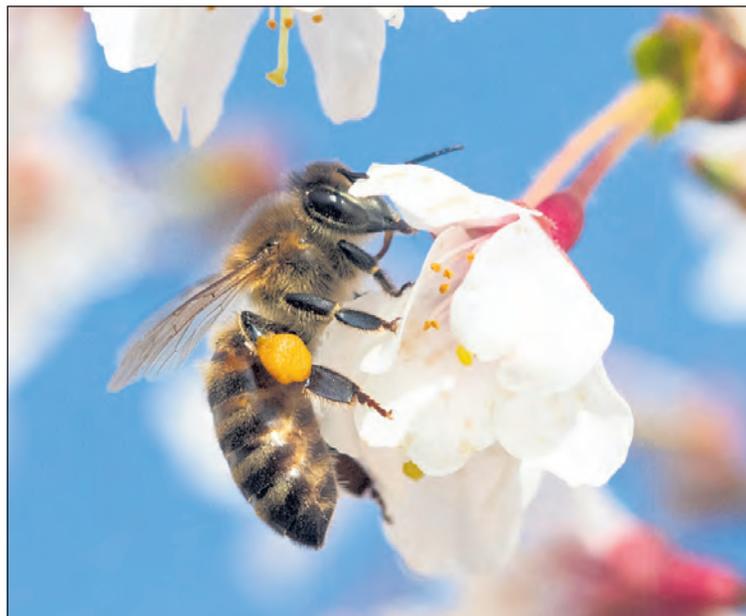


Schweizweit portofreie
Lieferung (B-Post)
und unverzügliche Abwicklung
Ihrer Bestellung.

Besten Dank für Ihre Treue
und Verbundenheit.

Natur

Frühlingspracht in Allschwil



AWB. Schöner könnte das Wetter aktuell fast nicht sein. Die warmen Temperaturen und der ausgiebige Sonnenschein brachten die Natur pünktlich zum Osterfest wunderschön zum Blühen und Grünen. Gerade angesichts der aktuellen Lage, in der viele Menschen von Ängsten und Sorgen geplagt sind, kann es tröstlich sein zu sehen, dass bei all den Veränderungen und Einschränkungen gewisse Dinge – wie etwa der Frühling – uneingeschränkt stattfinden. Fotos Bernadette Schoeffel



FRIKADELLEN SIND OUT

Das Baby

Das Flugzeug aus Hamburg hatte Verspätung. «Zwei Stunden!», stöhnte Liz. Sie setzte sich auf einen der raren Sessel. Dann schüttelte sie den Kopf: «Ist ja auch eine Schnapsidee ...»

Es sollte ihr erstes Treffen werden. Live. Bis anhin hatten sie nur Skype-Kontakt.

Liz hatte sich von Kurt getrennt – nach dem verflixten siebten Jahr. Er wollte Kinder. SIE NICHT. Sie konnte mit diesen schreienden Gören einfach nichts anfangen. Stets standen sie im Mittelpunkt, erbrüllten sich ihre Aufmerksamkeit – NICHTS FÜR LIZ! SIE BRAUCHTE EINE WELT, DIE SICH UM SIE DREHTE.

Kurt rief täglich an. Es tönte grotesk – aber die Trennung hatte sie einander nähergebracht. Manchmal führte er sie auch zum Essen aus. Sie redeten über Gott und die Welt – nur das Thema «Kinder» blieb ein Tabu.

Auf einem dieser «WER MAG DICH?»-Herzportalen hatte sie dann Holger kennengelernt. Zuerst mailten sie Belangloses hin und her. Dann wurde es tiefer. «Bin vierunddreissig ... WILL KEINE KINDER ...», gab sie schon mal die Richtlinien durch.

Er: Siebenundvierzig. HABE SCHON DREI. UND BLECHE ALIMENTE ...» Aha. Geschieden! Tantmieux ... dachte Liz. Und rief ihn auf Skype an. Er war nicht gerade ein Beau. Aber

seine strahlenden, stahlblauen Augen faszinierten sie. «Can you take Baby ...?», eine schwarze Frau riss Liz aus allen Gedanken.

Ohne eine Antwort abzuwarten, drückte die junge Mutter ihr ein Bündel in die Hände. Zwei dunkle Augen schauten Liz fragend an.

«JA HALLO! Das glaube ich jetzt aber nicht ...», redete sie auf das Baby in ihren Armen ein.

Dieses zog einen Flunsch. Und quäkte drauflos: «Wähääääää ...» «Na na ...» Liz wiegte die Kleine etwas unsicher hin und her: «Na na ...» «Wääääähhhh!»

«Wie heisst du denn?» Sie drückte dem dunklen Baby einen Kuss auf die dicken Backen.

Es war wirklich allerliebste. Ein bisschen laut – aber diese zarte Haut! Und dieser wunderbare Geruch – fast wie frische Milch ... «Wääähhh ...»

«Ja, ja, ja – die Mammi kommt bald ...» Plötzlich wurde Liz blass: WAS, WENN DIE MUTTER NIE MEHR AUFTAUCHEN WÜRDE? ... HIMMEL, WAS SOLLTE SIE NUR TUN?

«Wääääähhhh!» Liz drückte die Kleine fest an sich. Ein wunderbares, warmes Gefühl durchströmte sie – etwas, dass sie bis anhin noch nie empfunden hatte. Dann spürte sie etwas Warmes auf ihrer weissen Armani-Bluse. Jetzt schmeckte das Baby auch nicht mehr milchig süss ...

«Thank you so much ...», die schwarze Frau war wieder da. Sie schaute entsetzt auf die gelblichen Flecken auf dem Stoff: «Oh dear ...», rief sie. Und pflückte Liz das feuchte Paket aus dem Arm.

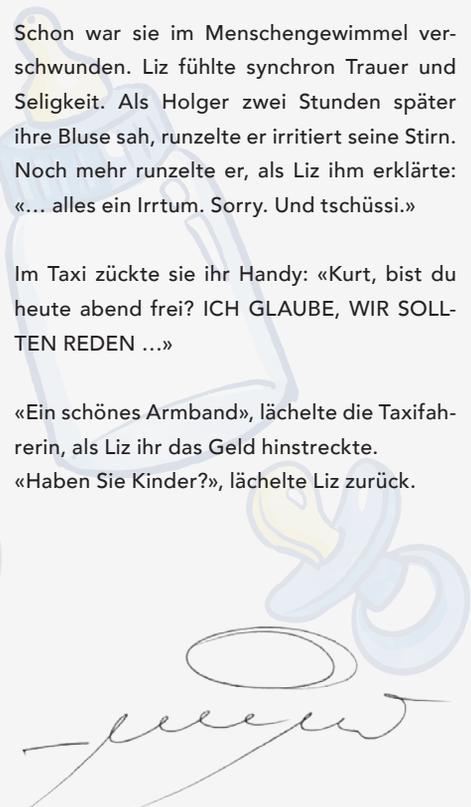
Dann zupfte sie ein regenbogenfarbiges Seidenband aus ihrer Basttasche. Und band es Liz um das Handgelenk.: «Bringt Glück ... bringt Baby ... du gutes Mutter!»

Schon war sie im Menschengewimmel verschwunden. Liz fühlte synchron Trauer und Seligkeit. Als Holger zwei Stunden später ihre Bluse sah, runzelte er irritiert seine Stirn. Noch mehr runzelte er, als Liz ihm erklärte: «... alles ein Irrtum. Sorry. Und tschüssi.»

Im Taxi zückte sie ihr Handy: «Kurt, bist du heute abend frei? ICH GLAUBE, WIR SOLLTEN REDEN ...»

«Ein schönes Armband», lächelte die Taxifahrerin, als Liz ihr das Geld hinstreckte.

«Haben Sie Kinder?», lächelte Liz zurück.



Coronavirus Durchhalten heisst es auch über die sonnig-warmen Ostertage

Trotz wunderbarem Frühlingswetter gelten die Massnahmen des BAG gegen die Coronavirus-Ausbreitung weiterhin.

Von Daniel Schaub

Die Anzahl von Neuerkrankungen mit dem Coronavirus steigt im Kanton Basel-Landschaft weiter, in den letzten Tagen indes deutlich langsamer wie zuvor. Mittlerweile sind über 65 Prozent der seit Beginn der Tests total 690 bestätigten angesteckten Personen wieder genesen (452; Stand Dienstag). Innerhalb einer Woche sind im Baselbiet acht weitere Todesfälle, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus stehen, zu beklagen. Insgesamt beläuft sich die Anzahl Verstorbener im Kanton auf 19. Gesamtschweizerisch sind 22'242 Fälle registriert, 641 Personen sind verstorben.

Von Reisen absehen

Der Bundesrat empfiehlt dringlich, von unnötigen Reisen über die Ostertage abzusehen, vor allem ins Tessin und nach Graubünden. Bleiben Sie zu Hause und genies-



Die Schweizerische Post gibt eine Sondermarke zur Corona-Krise heraus – ein Zeichen für die grosse Solidarität.

Foto zVG/
Schweizerische Post

sen Sie das Frühlingswetter im eigenen Umfeld.

Fristen bei Referenden

Der Regierungsrat hat beschlossen, dass die gesetzlichen Fristen bei fakultativen Referenden grundsätzlich ohne Stillstand weiterlaufen. Da aber während der vom Bund verordneten ausserordentlichen Lage keine Unterschriften gesammelt werden können, kann bei Bedarf ein Fristenstillstand beantragt werden. Dies gilt sowohl für Referenden auf Kantons- wie auch auf

Gemeindeebene. Für kantonale Initiativen oder kommunale Initiativen ist keine spezielle Regelung nötig, da die Kantonsverfassung hierfür keine Sammel Fristen vorgibt.

Grenze in Biel-Benken offen

Seit Montag ist der Grenzübergang Biel-Benken wieder für den Verkehr freigegeben. Die Einreise ist erlaubt für Schweizer Bürgerinnen und Bürger, Personen mit einem Aufenthaltstitel in der Schweiz sowie Personen, die aus beruflichen Gründen in die Schweiz reisen müssen.

Umfrage zu Soforthilfe

Die Spendenaktion von «s Baselbiet schafft's» ist gut angelaufen. Sie wird von immer mehr Gewerbevereinen und Gemeinden unterstützt. Die Wirtschaftskammer Baselland hält über www.coronavirus.kmu.org auch online über KMU-relevante Nachrichten auf dem Laufenden und hat dort auch eine Umfrage zur Zufriedenheit mit der Soforthilfe für KMUs im Kanton Basel-Landschaft lanciert.

Sondermarke zu Corona

Die Post setzt ein Zeichen für Zuversicht – mit der Briefmarke «Covid-19 – Solidarität». Zum einen ist die Briefmarke mit ihrem Sujet ein Sinnbild der Solidarität, der wir in der Schweiz begegnen. Zum anderen ist die Marke selber ein konkreter Beitrag. Der Erlös kommt jenen Menschen zugute, die jetzt dringend Hilfe brauchen. Alle Einnahmen gehen laut Post vollumfänglich an die Glückskette und an das Schweizerische Rote Kreuz. Die Post übernimmt den eigentlichen Taxwert der 1-Franken-Briefmarke. Sie kann ab sofort im 10er-Bogen für 50 Franken auf www.postshop.ch oder unter 0848 66 55 44 bestellt werden.

Tierwelt

Nachwuchs im Basler Zoo

Auch ohne Besuchende tobt das tierische Leben im Basler Zolli munter weiter.

AWB. Gleich zwei Klammeraffen-Weibchen haben im Basler Zoo Junge geboren: Am 29. Februar kam das Junge von Juanita (14) zur Welt und am 14. März jenes von Jetta (21). Juanita und Jetta sind beides erfahrene Mütter. Ihre Kinder sind wohl auf, ob es Männchen oder Weibchen sind, ist jedoch noch nicht bekannt. Daher sind die beiden auch noch namenlos. Ihr Vater Ferdinand (27) lebt seit 2003 im Zoo Basel und ist der Vater aller seit dann dort geborenen Klammeraffenkinder.

Bei den Somali-Wildeseln hat Tana (26) am 20. März ein Hengstfohlen geboren. Der kleine Rehani ist der Sohn von Adam (4), der zurzeit das genetisch wichtigste Tier im Erhaltungszuchtprogramm (EEP) ist. Rehani ist jetzt viel mit seiner Mutter auf der Anlage unter-



Behütet und gewärmt in den Armen der Klammeraffen-Mutter fühlt es sich in dieser neuen Welt besonders geborgen an.

Foto zVG/Zoo Basel

wegs und testet mit gewagten Sprüngen seine langen Beine. Somali-Wildesel sind sehr bedroht. In der Natur gibt es nur noch rund 200 Tiere. Klimaveränderung und die Bedrohung durch den Men-

schen und durch Haustiere machen ihnen das Leben schwer.

In Menschenobhut sind Somali-Wildesel ebenfalls selten. Im Zuchtbuch sind 291 Tiere verzeichnet, davon sind 165 EEP-Tiere. Die ge-

netische Grundlage ist schmal, denn alle EEP-Tiere gehen zurück auf einen Import von 17 Tieren Anfang der 70er-Jahre in den Zoo Basel und nach Hai Bar.

Umso grösser ist die Freude, dass durch Rehani Adams wertvolle Gene in die nächste Generation weitergegeben werden. Auch Klammeraffen sind gefährdet und ihre Population nimmt ab. Grosse, ungestörte Waldgebiete, wie sie der Geoffroy-Klammeraffe bewohnt, gibt es nur noch wenige. Wo früher enorme Waldflächen waren, werden heute Nahrungsmittel angebaut. Die Jagd ist – wenn auch in geringerer Masse – ebenfalls eine Ursache ihrer Gefährdung und auch als Haustiere oder vermeintliches Heilmittel werden viele Affen genutzt.

Wer sich die Tiere anschauen möchte, kann das aufgrund des momentan geschlossenen Tierparks über die Facebook-Seite des Zollis tun.

www.facebook.com/zoobasel



«Mir wäre normale Schule lieber»

Als ich am Freitag vor dem Lock-down nach Hause ging, hatte ich schon Schulmaterial für die kommende Woche dabei. Meine Lehrerin ahnte bereits, dass die Schulen schliessen würden. Gleich am Samstagmorgen erstellte sie einen Chat, in dem wir informiert werden sollten, wann wir das erste Meeting haben. Am Samstag um 16 Uhr sollten wir uns einloggen, um zu probieren, wie das geht.

Jetzt sind schon mehr als drei Wochen vergangen, seit ich das letzte Mal in der Schule war. Ich habe täglich um 9.30 Uhr ein Meeting. Dies mache ich über die App GoToMeet. Meistens haben wir dann eine Lektion Schule. Ich habe in diesen Stunden meistens Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) oder Mathe. Halbklassen-Unterricht hatte ich auch schon. Es muss dadurch einfach die eine Gruppe schon um 9 Uhr zum Meeting. Diese Gruppe hat dann eine halbe Stunde Französisch. Anschliessend kommt um 9.30 Uhr die andere Hälfte dazu. Dann hat die ganze Klasse eine halbe Stunde gemeinsam. Um 10 Uhr loggt sich die erste Gruppe wieder aus und die



Flurina Egli hat täglich am Morgen ein virtuelles Meeting, wo ihr und ihren Klassenspännli Unterricht erteilt wird.

Foto zVg

zweite Gruppe hat noch eine halbe Stunde Unterricht.

Da so viele Menschen zurzeit das Internet brauchen, ist es ein wenig überlastet. Meistens geht es dann bei ein paar Mitschülern und Mitschülerinnen nicht mehr so gut. Ich habe

inzwischen schon zweimal weiteres Schulmaterial in den Briefkasten bekommen. Es ist aber echt etwas anderes, alles zu Hause zu machen. Mir wäre normale Schule lieber. Dann hätte ich wieder Turnen, Handarbeit und Werken. Dafür gehe ich jetzt oft

joggen. Am meisten ärgert mich, dass wir mit der Klasse am 14. und 18. März ein Handballturnier gehabt hätten, aber diese wurden abgesagt. Noch vor einem Monat hätte ich mir nicht vorstellen können, dass sich mein Alltag so verändern wird.

Flurina Egli,

Klasse 6c, Schulhaus Neuallschwil

Mein Corona-Alltag

AWB. Wie erleben Sie Ihren neuen Alltag während der Corona-Notlage? Wie mussten Sie sich neu organisieren, welche Einschränkungen machen Ihnen zu schaffen? Wie nutzen Sie die neu gewonnene Zeit? Schildern Sie uns Ihre persönlichen «Corona»-Erfahrungen in einem Beitrag (max. 1800 Zeichen; Stichwort «Mein Corona-Alltag»). Schreiben Sie uns ein Mail mit Ihrem Textbeitrag (ev. mit Illustration) an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Redaktionsschluss ist jeweils montags um 12 Uhr.

Corona-Cartoon



"Zuerst dachte ich noch, sie tragen es aus Solidarität zu mir. Doch mittlerweile bin ich die Krause seit zwei Wochen los, und sie tragen sie immer noch. Ist vermutlich so ein Mode-Ding"

AWB. Der Allschwiler Cartoonist Torsten Zelger liefert einen weiteren Cartoon zum Thema Coronavirus. Grafik Torsten Zelger

Fachwerk

«Digital Stage»

Inspiriert durch den #WirVsVirus-Hackathon (15'000 Teilnehmer in Deutschland) und HackCrisis (Polen) brachten mehrere Schweizer Organisationen das Land am 3. und 5. April zum schweizweiten virtuellen Hackathon #VersusVirus zusammen, um neue Ideen und Lösungen im Umgang mit und gegen das Coronavirus zu entwickeln.

Während des 48-Stunden-Hackathons bildeten 4500 registrierte Hacker aus der ganzen Welt mit unterschiedlichem Hintergrund 600 Teams und arbeiteten gemeinsam an Lösungen für die ausgewählten 190 Hackathon-Challenges. Das Fachwerk hat in der Kategorie «Kunst und Kultur» das Projekt «Digital Stage» unterstützt. So sind während den zwei Tagen zwanzig Mitglieder virtuell zusammengekommen und haben ein Video und eine Präsentation zusammengestellt. «Digital Stage» setzt an bei der Corona-Krise. Kon-

zert- und Theaterhäuser sind geschlossen. Kein Live-Musikgenuss mehr in ehrwürdigen Sälen oder coolen Locations. Denn – wie soll das gehen, eine Orchesterprobe in Zeiten des Physical Distancing? Hier kommt «Digital Stage» zum Zug: eine Punkt-zu-Punkt-Lösung für Liveschaltungen.

Unmittelbarer Musikgenuss statt Aufzeichnungen aus der Konserve. Herkömmliche Konferenzdienste bieten relativ gute Video-Übertragungen, für Musik und Theater aber unbrauchbare Audio-Übertragung. Automatische Kompression, Mischung und Stummschaltung sowie Verzögerungen erschweren Proben und Aufführungen mit mehr als vier Mitwirkenden. Bei «Digital Stage» hingegen ist die Verzögerung im Stream auf Millisekunden verringert, so dass echter Musikgenuss möglich ist. Mehr dazu gibt es unter fachwerk.site.

Martin Burr, Fachwerk Allschwil

Baselbieter Landrat im Kleinbasel



AWB. Am 2. April tagte der Baselbieter Landrat von 10 bis 13 Uhr im Congress Center Basel. Im Auditorium «Montreal» bot sich der 90-köpfigen Baselbieter Legislative und dem Regierungsrat, ganz im Gegensatz zum Landratssaal in Liestal, genug Platz, um die Corona-Abstandsregelungen einzuhalten. Bevor es mit der verkürzten Landratssitzung losging, fanden sich die Fraktionen um 7.30 Uhr in verschiedenen Sälen des Congress Center zu Fraktionssitzungen ein. Neben Richterwahlen und weiteren dringlichen Geschäften stimmte der Landrat am 2. April einem Massnahmenpaket zur Unterstützung der Wirtschaft in der Corona-Krise zu. Am selben Tag entschied die Geschäftsleitung des Landrats, die Sitzung vom 30. April abzusagen. Die Geschäftsleitung wird laut Medienmitteilung am 30. April über die Ansetzung der Landratssitzungen im Mai entscheiden.

Foto Landeskantlei Kanton Basel-Landschaft

Kolumne

Noli me tangere

Das ist die Devise der Stunde. Das ist für viele recht schwer zu ertragen. Ich denke dabei nicht nur an diejenigen, für die selbst ein paar Stunden des Alleinseins fast unerträglich sind; sie haben nie gelernt, es mit sich selbst auszuhalten. Finden sie so viele dunkle Schatten in ihrer Seele, denen sie lieber ausweichen? Oder langweilen sie sich dabei? Im letzteren Fall habe ich den Verdacht, dass diese Menschen sich bevorzugt mit Äusserlichkeiten befassen und diese Fakten sind auch schnell abgehakt.



Von
**Verena
Müller Daum**

Ich denke aber vor allem an alle die Menschen, die wenig Mühe mit dem Alleinsein haben, da ihr Geist offen und rege ist. Für sie ist die aktuelle Lage gleichbedeutend mit Abgeschnitten-Sein von anderen Meinungen oder von Impulsen, die neue Gedankengänge ermöglichen. Sie fühlen sich im Grunde genommen behindert in ihrer Entwicklung, was durchaus nicht nur seelische und soziale, sondern auch physische Folgen haben kann. Es braucht spezielle Kräfte, diese Einsicht konstruktiv umzusetzen. Es gibt Menschen, die sind selbst in hohem Alter noch so gesund, dass sie sich nicht scheuen, einem anderen zu sagen «ich bin traurig» oder «ich brauche Zuwendung». So können sie sich die für sie in dem Moment nötige Aufmerksamkeit einholen.

Hier sind die technischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte ein Segen. Es ist erfreulich, dass wir in der Schweiz wohl kaum materielle Not leiden müssen. Der minimale Bedarf ist staatlich garantiert, und es herrscht derzeit auch kein Mangel. Vielleicht fällt es einigen schwer, auf Kino oder Konzert, auf Partys oder selbst Pizza verzichten zu müssen – ich denke, das werden wir alle überleben. Und nach der Krise haben wir vielleicht sogar festgestellt, in welchem Ausmass all die Extras wirklich notwendig sind. Der Philosoph Martin Buber stellte mal fest: «Alles wirkliche Leben ist Begegnung.» Da gehe ich einig mit ihm. Dieses Bedürfnis ist in jedem Menschen vorhanden, denn wir sind als soziale Wesen geboren und bleiben es unser Leben lang.

Leserbriefe

Prächtiger Osterschmuck

Dieses Jahr sind die Rabatten in ganz Allschwil besonders schön für Ostern bepflanzt. Sie sind eine Augenweide, sie stellen auf und machen Freude in dieser schwierigen Zeit. Ein grosses Kompliment an die Gärtner-Truppe. Frohe Ostertage!

Rosa und Sepp Wallnöfer,
Allschwil

Bleiben Sie gesund – der Pöstler bringt's

Seit einigen Wochen sind wir alle gefordert. Wenn immer möglich, müssen wir zu Hause bleiben. Kontakte zwischen Grosseltern und Enkelkindern sind deswegen nicht mehr möglich. Überhaupt ist das soziale Leben sozusagen eingestampft. Diese Situation belastet uns alle und die Verunsicherung ist spürbar stärker geworden. Ich bin deshalb sehr dankbar, dass sich der Gemeinderat in dieser schwierigen Situation darum bemüht, uns Allschwilerinnen und Allschwiler laufend über alle aktuellen Mitteilungen zu informieren.

Ganz besonders habe ich mich gefreut, dass der Gemeinderat diese Mitteilungen nicht nur im Internet auf der Homepage publiziert, sondern auch an all jene Allschwilerinnen und Allschwiler denkt, welche keinen derartigen digitalen Zugang

haben. Und uns alle letzte Woche mit einem persönlichen Brief bedient hat. Darin lese ich zur weiteren Freude, dass der Gemeinderat ein Corona-Telefon eingerichtet hat, an welches man sich bei Fragen richten kann. Ich möchte dem Gemeinderat unter der Leitung unserer Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli von Herzen ein dickes Lob aussprechen. Denn gerade unsere ältere Bevölkerung braucht den persönlichen Draht zur Gemeinde über einen Telefonanruf. Das bringt Sicherheit in der Krise. Herzlichen Dank.

Tina Schäfer, Allschwil

Sags doch schnell per Telefon

Auch wenn in Corona-Zeiten vieles über Online-Medien erfolgt und die Handys warmlaufen, ist das Telefon für viele eine gute und allenfalls einzige Möglichkeit, von zu Hause in Kontakt mit lieben Menschen zu kommen. Eben weil nicht alle digital vernetzt sind, ist das Telefon eine tolle und bewährte Möglichkeit, wieder einmal mit einem Nachbarn, Bekannten und/oder Verwandten zu telefonieren. So schenken wir Freude und die Zeit (zu Hause) verkürzt sich doch ein wenig. Darum «dänk dra – lüt a». Gemeinsam statt einsam.

Andreas Bammatter,
angehender Gemeinderat SP

Am Scheideweg stehen und innehalten

Alle Welt scheint ausser Rand und Band: Die Gesellschaften sehr vieler Länder von Ost bis West und von Nord bis Süd. Ihre Politikerinnen und Politiker von links bis rechts. Die Wirtschaft von oben nach unten und umgekehrt. Eigentlich war das schon vor der Coronavirus-Krise so: Es wollten es aber nur wenige wissen. Jetzt hat das Virus die Immer-noch-mehr-bis-zum-Geht-nicht-mehr-Ballone zum Platzen gebracht. Alles ist lahmgelegt. Und nachher wird nichts mehr so sein wie vor der Krise. Wer das wissen will, kann es wissen. Es sind bisher viel zu wenige. Die meisten scheinen weitermachen zu wollen wie vorher. Es wird aber nicht gehen. Auch mit noch so vielen Milliarden nicht.

Wir stehen an einem Scheideweg. Anhalten. Innehalten. Die Stille hören und fühlen, was wirklich wichtig ist. Als Weltgemeinschaft einen andern, den richtigen Weg suchen. Diesen Weg gemeinsam finden und dann zusammen gehen. Im Kleinen wie im Grossen. Mit Freude, mit Energie, mit Vertrauen: In eine Zukunft mit einem Leben für alle. Und wie auf der ganzen Welt, so auch in Allschwil.

Ueli Keller,
Einwohnergemeinde Grüne

CORONA

Lokale Geschäfte setzen auf Telefon,
Internet, Hauslieferung und Abholzone

In diesen Tagen ziehen wir uns in unsere engste Umgebung zurück und besinnen uns auf wichtige Werte, unser unmittelbares Umfeld. Hilfe innerhalb der Familie, der Nachbarschaft und der Gemeinde wird wieder zu einem wichtigen Faktor, zur geliebten Solidarität. Natürlich sind auch unsere Lokalzeitungen, die seit vielen Jahrzehnten zu festen Begleitern des kommunalen Lebens in Gesellschaft, Politik, Kultur, Sport und Kirche geworden sind, in diesen Tagen eine willkommene Abwechslung zum Alltag, der bei vielen Menschen nun mehrheitlich in den eigenen vier Wänden stattfindet.

Die Gemeinden haben in diesen Tagen wertvolle digitale Tools aufbereitet, über die sich Hilfesuchende und Hilfeleistende verbinden können, auf denen sich die für uns so wichtigen KMU-Betriebe anbieten können, wenn sie auch während der Corona-Zeit ihre Dienstleistungen anbieten, oder eine neue Geschäftsidee, einen Heimlieferdienst oder Ähnliches aufrechterhalten. Alle diese Menschen haben etwas Wichtiges erkannt: Auch in schwierigen Zeiten gibt es Lösungsansätze, Perspektiven und Grund zur Zuversicht.

Auch die Lokalzeitungen des Friedrich Reinhardt Verlages leisten in diesen Zeiten ihren wichtigen Beitrag zum Zusammengehörigkeitsgefühl der Gesellschaft. Sie bieten eine Plattform für den Austausch, für Informationen, für spezielle Aktionen, aber auch für Themen ausserhalb der momentan allumfassend geführten Corona-Diskussion. Für uns war schnell klar, dass unser Service im gewohnten Umfang aufrechterhalten bleiben soll. Unsere treue Leserschaft mag nicht auf ihre wöchentliche Ausgabe der Lokalzeitung verzichten – und wir bemühen uns seitens Verlag, Redaktion und Inserateverkauf, in dieser Zeit Mehrleistungen zu erbringen und attraktive Angebote zu ermöglichen.

In dieser Ausgabe etwa finden Sie eine weitere Kolumne des bekannten Stadtbasler Originals -minu aus seinem Buch «Frikadellen sind out». Jede Woche werden wir ein Stück unterhaltsamen Lesestoffs bieten und damit den Alltag zu Hause hoffentlich etwas auffrischen. Dazu werden alle Bücher aus dem Onlineshop von www.reinhardt.ch für die Dauer der Einschränkungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie kostenlos geliefert.

Solche Angebote gibt es nun viele – auch in den KMU Ihres Dorfes. Unterstützen Sie diese mit Herz und Überzeugung!

HEB SORG UND LUEG ZU DIR!

1 Stück Naturseife für d'Hygiene – 1 Flasche edler Wein für s'Gmüet!

Für 50 Frangge angeliefert oder im Lager abgeholt.

077 434 44 73
info@isratdade.ch
www.israttrade.ch



Gesundes Hunde- und Katzenfutter & Katzenstreu
Heimlieferservice
www.gesunde-katzen-und-hunde.ch

Im Krankheitsfall
Katzen Hotel Müsli Allschwil
Wir nehmen Ihre Katze oder Kleintiere auf
www.katzen-hotel.ch

Tierhilfe Regio Basel in Allschwil
Jetzt sind wir dringend auf Spenden angewiesen für Tiere in Not
www.tierhilfe-regio-basel.ch
Spendenkonto:
IBAN CH66 8077 5000 0103 5085 4

Kombi-Hotline 061 481 90 27
Pappelstrasse 10 + 12, 4123 Allschwil

Das Leitungsteam der.....



.....hilft der Nachbarschaft!

Nachbarschafts-Hilfsdienst

Gehören Sie zur einer Risikogruppe und würden gerne die Pfadi anfragen, um Ihre Kommissionen oder Botengänge zu erledigen, dann melden Sie sich gerne bei:

Selina / taira
(078 732 24 11, selina.delsol@pfadiallschwil.ch)

Yves / zappli
(077 455 51 59, yves.tschan@pfadiallschwil.ch)

Für weitere Infos melden Sie sich gerne unter info@pfadiallschwil.ch oder schauen Sie gerne auf www.pfadiallschwil.ch oder auf unseren Socialmedia-Kanälen vorbei.

Blieben Sie gesund und schauen Sie zu sich, Ihrer Familie und Nachbarschaft!

Das Leitungsteam der Pfadi Allschwil



DAS LEITUNGSTEAM DER JUBLA ALLSCHWIL HILFT!

Das Leitungsteam von Jungwacht und Blauring Allschwil bietet den Personen aus der Risikogruppe seine Hilfe an. Sind Sie über 65 Jahre alt oder haben Sie ein geschwächtes Immunsystem? Dann melden Sie sich bei uns. Wir gehören nicht zur Risikogruppe und können bei Einkäufen, Botengängen etc. gerne helfen. Falls Sie Hilfe brauchen, melden Sie sich unter der Telefonnummer 079 860 04 08 (Vincent) oder 079 319 97 08 (Jana). Gemeinsam schaffen wir das, trotz Social Distancing! Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Zusätzlich informieren wir regelmässig auf unserer Homepage www.jubla-allschwil.ch, auf Facebook sowie auf Instagram.

Jungwacht Blauring Allschwil
 Lea Steiner; Merkurstrasse 53, 4123 Allschwil, lea.s@jubla-allschwil.ch
 Sabrina Schmid; Baselmattweg 205, 4123 Allschwil, sabrina@jubla-allschwil.ch



Alterszentrum Am Bachgraben
 Allschwil / Schönenbuch

Liebe Brotkäuferinnen
 Liebe Brotkäufer

Sie erhalten ab sofort im
 Milchhüsli Allschwil einen
 Grossteil unseres Back-
 sortiments.

Bitte reservieren Sie unter
Tel. 061 481 22 88
 im Milchhüsli direkt Ihre Zöpfe
 oder Backwaren.

Wir wünschen Ihnen viel
 Gesundheit und freuen uns
 Sie bald wieder bei uns im
 Lädeli begrüßen zu dürfen.

Ihr Lädeli-Team

HELP!
 For Families

Hilfstelefon Corona-Isolation:

*Wir finden gemeinsam mit
 Ihnen als Familie neue Wege
 im Corona Alltag*

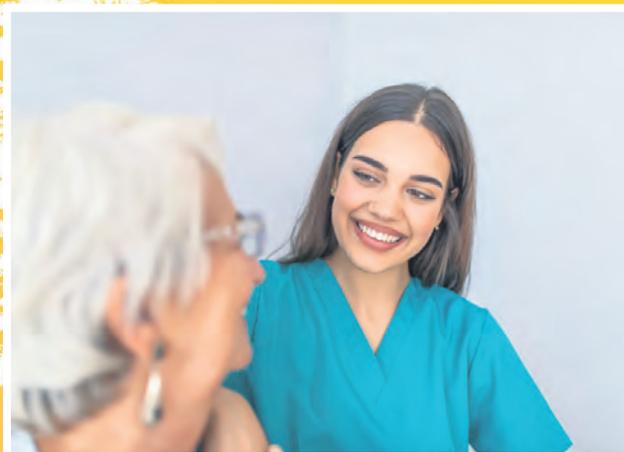
**Wir bieten per sofort unkompliziert
 telefonische Unterstützung an.**

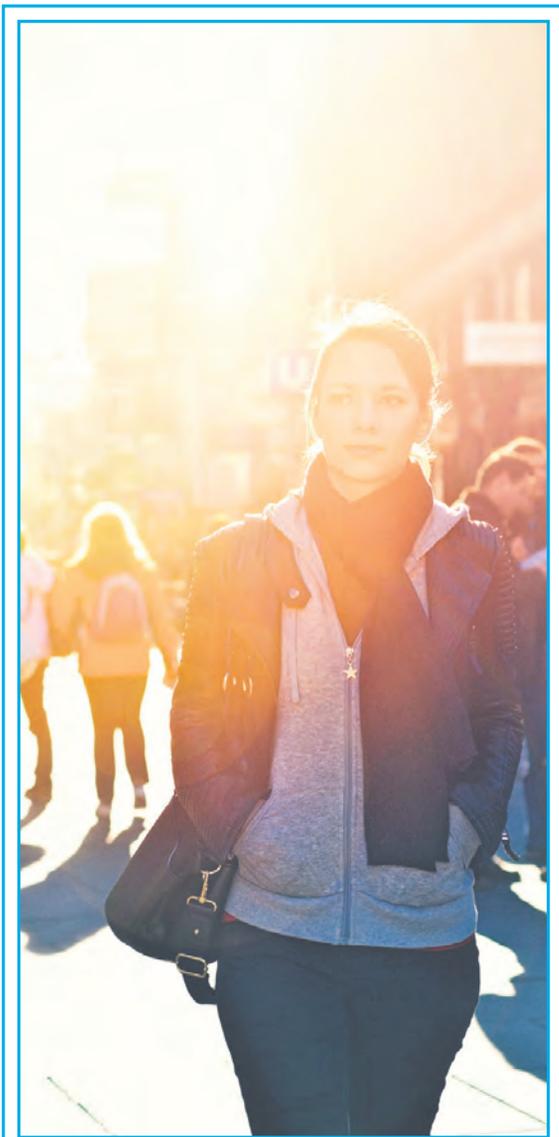
Hinterlassen Sie Ihre Mail und Telefonnr. auf:

www.help-for-families.ch

Gerne vereinbaren wir möglichst bald ein
 Telefongespräch mit Ihnen.

HELP! For Families, Clarastrasse 6, 4058 Basel

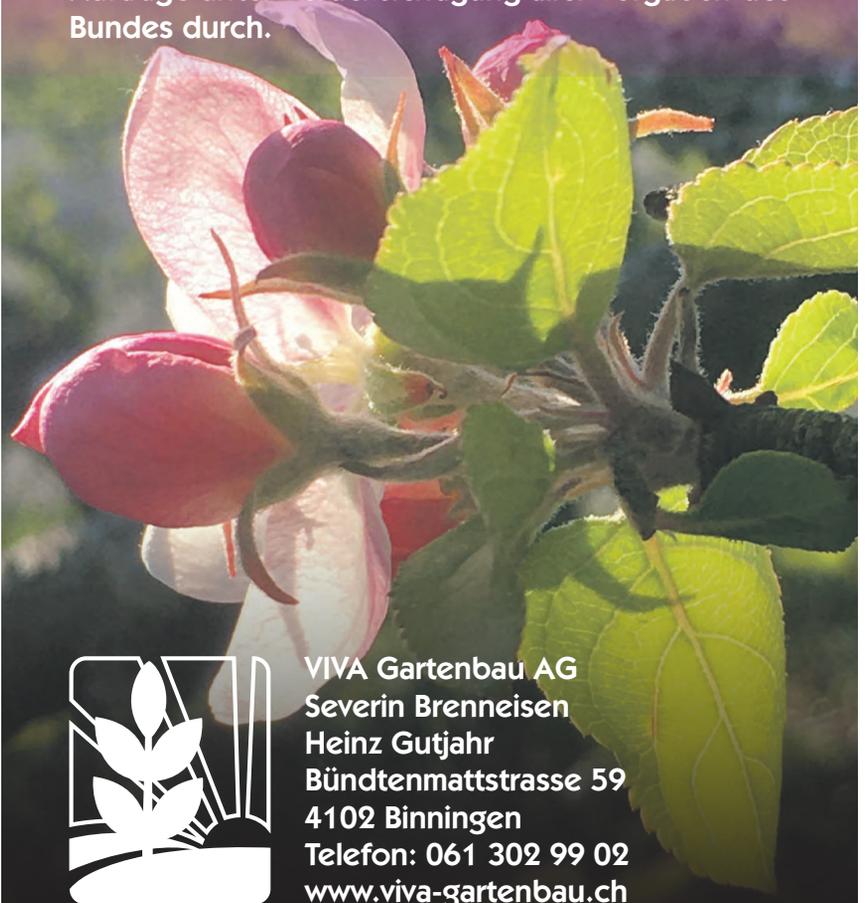




VIVA Gartenbau AG sagt Danke!

Unseren Kundinnen und Kunden.
Unseren Lieferfirmen und unseren Mitarbeiter/-innen

Wir sind auch in dieser schwierigen Zeit für Sie da. Melden Sie sich bitte unverbindlich. Wir führen auch Aufträge unter Berücksichtigung aller Vorgaben des Bundes durch.



VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Bündtenmattstrasse 59
4102 Binningen
Telefon: 061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

Wir sind für Sie da!

Allschwiler Wochenblatt

Im Kampf gegen das Coronavirus haben auch wir unsere Massnahmen verschärft.

Wir haben unsere Büros in Riehen geschlossen.

Unter der Nummer 061 645 10 00 oder inserate@allschwilerwochenblatt.ch sind wir weiterhin für Sie da.

LV Lokalzeitungen Inserate
Allschwiler Wochenblatt
Tel. 061 645 10 00
inserate@allschwilerwochenblatt.ch



Parteien

Es muss etwas gehen!

Vor zwei Wochen habe ich an dieser Stelle die Idee aufgeworfen, dass die reiche Gemeinde Allschwil ihren KMUs, vor allem den Klein- und Einzelunternehmern, unbürokratisch und schnell zu Hilfe kommt, wo die Massnahmen des Bundes und des Kantons nicht greifen sollten. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass er diese Idee unterstützt und Möglichkeiten prüfen lässt, wie dies realisiert werden kann. Die Kosten für Löhne, Mieten, Transporte, ICTSupport, Energie usw. können für ein kleines Unternehmen schlicht zu hoch sein. Deshalb braucht es einfache, direkte Hilfe – vor allem à fonds perdu-Beträge.

Kredite können grösseren Firmen helfen, Kleinstbetriebe können diese kaum zurückzahlen. Es ist sicher richtig und wichtig, die einheimischen Geschäfte zu unterstützen. Entsprechende Apps können hier gute Dienste leisten. Aber ob denn nun viele auch neue Kunden tatsächlich die notwendigen Kostenbeiträge leisten können und werden, ist nicht sicher. Deshalb braucht es dringend weitere Massnahmen. In der angespannten Lage mutet es schon etwas seltsam an, dass ausgerechnet eine Vertreterin der FDP die Idee der App als einziges probates Mittel anerkennt und eine Hilfe der Gemeinde an die Kleinen in der Geschäftswelt ablehnt, warum auch immer! Und noch seltsamer ist es dann, wenn auch die noch amtierende Gemeindepräsidentin mit einem zustimmenden Kommentar eine Spaltung des neuen Kollegiums schon vor der ersten Sitzung mindestens billigend in Kauf nimmt. So kommen wir sicher nicht weiter.

Ab heute begehen wir die höchsten Feiertage der christlichen Kultur. Dieses Jahr haben diese Tage sicher für viele eine Symbolik des Neuanfangs. Ich wünsche Ihnen im Kreis Ihrer Familie trotz Widrigkeiten ein frohes Osterfest. Bleiben Sie gesund und bewahren Sie weiterhin Ruhe.

Christoph Morat,
Gemeinderat SP

Das AWB stellt den Parteien Platz für die Eigendarstellung zur Verfügung. Für den Inhalt der Beiträge sind ausschliesslich die Verfasser der Texte verantwortlich.

**Allschwiler
Wochenblatt**
www.allschwilerwochenblatt.ch

Leserbriefe

Kommentar nicht nachvollziehbar

Im Allschwiler Wochenblatt vom 3. April habe ich von unserer designierten Allschwiler Gemeinderätin eine irritierende Aussage lesen müssen: «Das Allschwil nun über eine eigene allschwil.app verfügt, ist lobenswert und sicher auch hilfreich...»

Doch leider lassen sich damit noch keine Miete, keine Versicherung etc. für ein Geschäft und Löhne bezahlen, geschweige denn Geschäftsverluste minimieren...» Als Unternehmerin kann ich so einen Kommentar überhaupt nicht nachvollziehen. Damit «belächelt» sie die www.allschwil.app und somit auch andere Selbsthilfeaktionen als nur «nice to have».

Dabei gibt dieses kostenlose Empfehlungsmarketing-Tool dem Allschwiler Gewerbe während dieser schlimmen Wirtschaftskrise immerhin Hilfe zur Selbsthilfe, um Umsatzeinbussen so gut es geht mit neuen Geschäftsideen aufzufangen. Diese virale Werbepattform bietet den KMUs einfach und ohne Kosten die Chance, sich jetzt nachhaltig und innovativ in das Gedächtnis der Kunden zu verankern und nachhaltig für sich zu werben. Das Allschwiler Gewerbe positioniert sich so «multikanal» und dadurch gabs bei einigen schon kleine Erfolge. Oder soll es wieder mal ausschliesslich die öffentliche Hand richten, Frau Stucki?

Susan Vogt,
FDP Allschwil Schönenbuch

Wertschätzung unserer Gemeindepräsidentin

Da zurzeit unser Bewegungsradius stark eingeschränkt ist, schätzen wir den Wohnort Allschwil mit seiner Nähe zur Natur. Die zahlreichen Wanderwege laden zu entspannenden Spaziergängen ein – natürlich immer unter Einhaltung der behördlichen Vorschriften. Wir stellen fest, dass auch unsere Heimat Allschwil Wertvolles zu bieten hat. Ebenso freudig bemerken wir, dass

Leserbriefe

Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Schicken Sie Ihren Leserbrief an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch oder an Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel.

Redaktionsschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.

die Mitarbeitenden des Werkhofes Allschwil die gemeindeeigenen Anlagen und Rabatten wundervoll österlich geschmückt haben – übrigens auch zur Weihnachtszeit letztes Jahr, dafür sei herzlich gedankt!

Diesem Lebens- und Wirtschaftsraum Allschwil steht seit 2013 Nicole Nüssli-Kaiser als kompetente, dynamische Gemeindepräsidentin vor, dies soll auch inskünftig so bleiben! Gerade auch jetzt während der Covid-19-Krise zeigt sie sich befähigt, dass sie situativbezogen, führungsstark das Gemeinwesen steuert. Es braucht somit keinen Präsidiumswechsel in Allschwils Exekutive. Innerhalb dieses Gremiums sind nun Kontinuität und Stabilität notwendig, um die einwohnerstärkste Gemeinde unseres Kantons weiter auf Kurs zu halten. Diese Sichtweise wird verstärkt durch den Umstand, dass ab Juli zwei neu gewählte Gemeinderatsmitglieder ihr Amt antreten werden. Wertschätzen wir unsere Gemeindepräsidentin und wählen wir sie wieder.

Monika Weber, Allschwil

Es gibt die Macherin und die Zauderer

Die Covid-19-Krise bringt es an den Tag: Es gibt die Macherin und es gibt die Zauderer, die Zweifler und die Schlechtmacher. Die Macher und Macherinnen sind im Moment die verschiedenen Gewerbevereine, Wirtschaftsverbände und in unserem Kanton klar mit vorne dabei die Wirtschaftskammer Baselland.

In unserer Gemeinde kann ich beispielsweise in den sozialen Medien und auch im Allschwiler Wochenblatt die Macherin von den Zauderern ausmachen und damit die Spreu vom Weizen trennen. Es hilft alles nichts, wir müssen jetzt den lokalen KMUs helfen. Was schon immer ein Anliegen der bürgerlichen Parteien war. Jeder einzelne Betrieb ist unverzichtbar für unsere Region.

Allschwilerinnen und Allschwiler wie auch die Einwohnergemeinde sollten daher der kürzlich aufgeschalteten Aktion der Wirtschaftskammer «Ich gib eifach für Allschwil» ohne Wenn und Aber beitreten. Selber einen eigenen Schwellener-Not-Topf einzurichten, wie das der SP-Gemeinderat Morat aufwirft, macht überhaupt keinen Sinn. Es ist besser, die Kräfte zu bündeln. Dies verbraucht auch weniger Verwaltungsaufwand und verhindert Doppelspurigkeiten.

Bruno Nüssli,
Allschwil

Wettbewerb

Schönste Naturgärten der Schweiz gesucht

AWB. Gärten, Balkone oder Hochbeete können Nahrungsquelle und Heimat für Tiere und Pflanzen sein. Mit dem Wettbewerb «Naturgärten – kleine und grosse Paradiese!» prämiert Pro Natura besonders naturnah gestaltete Aussenräume.

Wer seinen Garten, Balkon oder Terrasse jetzt natürlich gestaltet, beglückt damit nicht nur einheimische Pflanzen, Insekten und viele andere Tiere. Mit der Teilnahme am Pro Natura-Wettbewerb können sich Gartenfans eine Auszeichnung und, mit etwas Glück, sogar einen der attraktiven Preise ergattern.

Naturparadiese aller Art

Prämiert werden nicht nur klassische Gärten und Balkone, sondern auch Flachdächer, Hochbeete oder andere innovative Projekte. Hauptsache ist laut Pro Natura, dass die Aussenräume die Bedingungen an einen «Naturgarten» erfüllen. Es wachsen dort also vorwiegend einheimische Wildpflanzen und die Gärtnerinnen und Gärtner verwenden keine Pestizide, Kunstdünger oder torfhaltigen Produkte. Zudem sollte eine möglichst grosse Fläche naturnah gestaltet sein. Wer Asthaufen liegenlässt, eine bunte Blumenwiese anlegt oder natürliche Nisthilfen schafft, macht seinen «Naturgarten» zu einem wahren Naturparadies für Glühwürmchen, Wildbienen, Käfer und Co.

Die Anmeldefrist für den Wettbewerb läuft noch bis Ende Mai. Die Eingaben, welche die Pflichtenforderungen an einen Naturgarten erfüllen, werden diesen Sommer besichtigt. Eine Jury erkürt die Siegergärten in den drei Kategorien «Garten», «Balkon» und «Innovative Projekte». Pro Kategorie erhalten die besten drei Eingaben einen Preis. Die Preisverleihung findet im August statt.

So nehmen Sie am Wettbewerb teil

Laden Sie unter www.pronatura.ch/de/naturnaher-garten die Erläuterungen und den Fragebogen herunter. Machen Sie maximal fünf Fotos Ihres Naturgartens. Die Fotos helfen Pro Natura, die Qualität Ihres Gartens einzuschätzen. Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit Fotos bis spätestens am 31. Mai an Pro Natura, Wettbewerb «Naturgärten – kleine und grosse Paradiese!», Postfach, Dornacherstrasse 192, 4018 Basel oder an: naturgarten@pronatura.ch.

Gratis E-Books!

Herunterladen und kostenlos geniessen. Das E-Book finden Sie auch kostenlos bei Ihrem gewohnten Anbieter. Wir wünschen spannende und erholsame Stunden zu Hause.



www.reinhardt.ch



DER MAULWURF

Dani von Wattenwyl



WENN MARIONETTEN EINSAM STERBEN

Anne Gold

reinhardt

Gedanken zu Ostern

«Es ist vollbracht»



Die Landeskirchen wünschen ein frohes Osterfest. Foto zVg

Wir leben – auch in diesen Ostertagen – in schwierigen Zeiten. Die Coronavirus-Epidemie hat das gesellschaftliche Leben fest im Griff. Unsere Freiheit ist eingeschränkt. Für viele Menschen bedeutet die verlangte Abschottung zu Hause Einsamkeit. Veranstaltungen und damit auch Gottesdienste können nicht stattfinden. Der Wunsch, die Krise möge bald enden, ist allgegenwärtig. Doch ebenso sind da auch Ängste vor der Zukunft, wirtschaftliche Existenzängste etwa um das eigene Geschäft, die eigene Arbeitsstelle.

Mitten in diese Krise fällt die Feier des Karfreitages und des Osterfestes. Am Kreuz sterbend spricht Jesus die grossen Worte aus: «Es ist vollbracht!» In seinem grössten Leiden dieser Ausruf des Triumphes! Wirkt er nicht völlig unpassend angesichts all der aktuellen Sorgen und Nöte bei uns und

auf der ganzen Welt? Und war dieser Ausruf nicht schon damals, beim Tod Jesu am Kreuz völlig unpassend? Starb nicht dieser Jesus von Nazareth wie ein Verbrecher? Scheiterte er nicht mit seinem Leben und seiner Botschaft?

Es ist die grosse christliche Hoffnung, dass, so paradox es scheinen mag, genau durch diesen grausamen Tod am Kreuz, durch dieses scheinbare Scheitern, Leiden und Tod endgültig überwunden worden sind. Der Weg Jesu führte zwar nicht am Leiden vorbei, aber durch das Leiden hindurch. Die Geschichte Jesu, die grosse Geschichte von Gott mit und bei den Menschen, sie endet nicht an diesem Kreuz. Am Ende ist das Kreuz genauso leer wie das Grab, in dem man den toten Jesus beigesetzt hat. Die frohe Botschaft von Ostern ist: Genau dieser Gekreuzigte, genau dieser Jesus Christus, ist auferstanden. Er lebt!

Diese Auferstehung von Jesus aber gibt allen Menschen eine Hoffnung auf ein erfülltes Leben über den Tod hinaus. Es ist wirklich vollbracht. Das Licht, die Liebe und das Leben haben endgültig über all die dunklen Kräfte dieser Welt und des menschlichen Lebens gesiegt. Sie haben gesiegt auch über all das, was uns jetzt besonders bedrückt: Krankheit, Ängste und Einsamkeit. Das ist der Grund, warum Christinnen und Christen trotz allem auch in diesem schwierigen Jahr voller Freude, Lachen und Jubel Ostern feiern. Im Namen der Landeskirchen wünsche ich Ihnen von Herzen gesegnete und frohe Ostern!

Thomas Zellmeyer, Pfarrer
christkatholische Kirchgemeinde

Ein Blick zurück

Das Bauerngut von Allmen



Es war 1889, als die Eltern der Geschwister von Almen, Hans (1877–1957), Elisa (1884–1954) und Emil (1884–1950) an der Ecke Baslerstrasse/Muesmattweg einen Bauernhof erstellen liessen. Als Baumeister zeichnete laut Überlieferung ein tüchtiger Zimmermeister, der ohne langes Planen das Gebäude bestehend aus Wohntrakt, Stall und Scheune für 10'000 Franken aufrichtete. In jener Zeit standen in Neuallschwil erst 41 Häuser, die rund 500 Einwohner beherbergten. Die Baslerstrasse war noch ein Fussweg, der Muesmattweg ein schmaler Feldweg. Das vorliegende Foto stammt aus dem Jahr 1904. Man erkennt zwischen dem Bauernhaus und der Telegrafenanlage den Dachvorsprung des Schulhauses Neuallschwil, das 1898 erstellt wurde. Weitere Bauerngüter standen zu jener Zeit am heutigen Blumenweg, am Langmattweg, Baselmattweg und an der heutigen Strassenecke Baslerstrasse/Carmenstrasse. Mit dem Tod von Hans von Almen 1957 erlosch das Geschlecht, was zugleich auch das Ende des letzten Bauernbetriebs in Neuallschwil bedeutete. Mit Emil Mützenberg (1913–1991) erbte ein Verwandler die Liegenschaft, der bald unter dem Namen «Texas» dorfbekannt wurde. Er war Velomechaniker von Beruf und lebte zeitweise in Argentinien, in den USA und in Paris. Texas pflegte einen speziellen Lebensstil: Er verzichtete auf die AHV-Rente, bezog weder fliessendes Wasser noch elektrisches Licht. Zusammen mit seinem Schäferhund lebte er in spartanischen Verhältnissen. Bei seinem Ableben befand sich der ehemalige Bauernhof samt dem Garten in einem desolaten Zustand. 1993 wurde das ganze Anwesen durch den Zivilschutz dem Erdboden gleichgemacht und die Parzelle dem Schulzentrum einverleibt.

Text Max Werdenberg/Foto Archiv Werdenberg

Kirchzettel

Römisch-katholische
Kirchgemeinde

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Christkatholische
Kirchgemeinde

Gottesdienste der drei Kirchen
in Allschwil

Freie Evangelische
Gemeinde Allschwil

Regiogemeinde Allschwil
Evangelische Freikirche

Leider müssen auch wir aufgrund der aktuellen Situation alle Gottesdienste und Veranstaltungen bis am 30. April absagen. Abdankungen finden im engsten Familienkreis statt.



Veranstaltungskalender

Keine Anlässe während der Notlage

AWB. Aufgrund des nationalen Notstandes in Sachen Coronavirus sind derzeit sämtliche öffentlichen und privaten Veranstaltungen untersagt. Das Allschwiler Wochenblatt verzichtet so lange auf einen Veranstaltungskalender, bis das entsprechende Verbot aufgehoben oder gelockert wird.

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886
für Allschwil und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Buchstabensalat

Allschwiler Buchstabensalat

asc. Angesichts der Coronavirus-Isolation, in der wir uns alle befinden, ist es dem einen oder anderen vielleicht etwas langweilig. Im nebenstehenden Buchstabensalat sind 25 Wörter mit Bezug zu Allschwil versteckt (senkrecht, waagrecht und diagonal)... es befinden sich Orte, Vereine, Institutionen und Firmen wie auch Personen (Nachnamen), Anlässe und ein Phänomen darunter. Viel Vergnügen beim Suchen. Die Lösungen finden Sie in der nächsten Aboausgabe des AWB am 24. April.

K	I	S	I	G	S	B	R	U	E	G	G	L	I	B
C	P	L	S	D	H	B	A	E	F	H	E	J	M	A
L	F	A	U	M	O	G	O	S	T	E	L	I	U	E
N	U	C	N	O	T	P	D	N	E	Q	I	R	E	N
K	L	K	D	K	Z	B	O	S	I	L	X	C	H	G
F	L	U	G	L	A	E	R	M	T	F	I	E	L	E
L	E	A	A	A	U	L	F	V	I	X	A	N	E	L
A	N	P	U	U	W	C	B	R	D	S	Z	T	K	I
U	D	A	S	S	K	H	A	B	O	T	C	R	I	M
B	O	R	A	E	E	E	C	G	R	E	H	A	N	A
E	R	A	N	R	L	N	H	O	S	R	S	L	P	E
R	F	D	D	Q	L	R	L	R	I	N	T	S	U	R
V	Z	I	W	A	E	I	B	A	A	E	D	E	L	T
F	T	E	E	U	R	N	P	K	U	N	I	Q	M	I
A	N	S	G	D	E	G	A	H	O	F	M	A	N	N

Lösungen

Allschwiler Buchstabensalat

asc. Hier finden Sie die 30 Lösungswörter des Buchstabensalats der Ausgabe 13 vom 27. März.

BLUMENWEG, LÄUBERN, NÜSSLI

ACTELION, PLUMBI, JUGENDLAND, LANDART

DILL, SCHWELLHEIM, ALTERSZENTRUM,

LINDENPLATZ, CHNOCHE, WASSERTURM

ZIC ZAC, ZUBA, DORFJAZZ, HEIMATMUSEUM,

ELEFANTENACKER, DORFBRUNNEN,

WYDEHOF, LANDHUS

BACHGRABEN, WVC, ELCO,
WEGMATTEN, AWB, VOGT,
LETTEN, MORAT, ADAM

B	L	U	M	E	N	W	E	G	L	H	P	E	J	D
W	A	A	C	T	E	L	I	O	N	E	L	L	U	I
S	E	C	H	N	O	C	H	E	N	I	U	E	G	L
C	U	G	H	V	A	Y	R	L	U	M	M	F	E	L
H	B	W	M	G	O	W	Z	L	E	A	B	A	N	U
W	E	Y	A	A	R	G	B	I	S	T	I	N	D	W
E	R	D	E	D	T	A	T	N	S	M	T	T	L	A
L	N	E	Q	O	A	T	B	D	L	U	L	E	A	S
L	M	H	S	R	D	M	E	E	I	S	A	N	N	S
H	D	O	R	F	B	R	U	N	N	E	N	A	D	E
E	C	F	R	J	W	H	E	P	A	U	D	C	A	R
I	Z	U	B	A	N	V	A	L	W	M	H	K	R	T
M	Q	V	H	Z	T	U	C	A	C	B	U	E	T	U
R	Z	I	C	Z	A	C	R	T	J	O	S	R	L	R
I	K	A	L	T	E	R	S	Z	E	N	T	R	U	M

Volleyball

Das Miteinander ist wichtiger als der sportliche Ehrgeiz

Der 24-jährige Fabio Back ist nicht nur Präsident des VBC Allschwil, sondern auch Geschäftsführer bei Sm'Aesch Pfeffingen.

Von Alan Heckel

Die Corona-Krise und der damit verbundene Lockdown drücken seit Wochen auf die Laune der Menschen. Fabio Back mag allerdings nicht in den allgemeinen Kanon des Trübsal-Blasens einstimmen. «Auch wenn ich viel lieber unter Menschen wäre, versuche ich positiv zu bleiben. Es geht mir ja gut, ich habe genug Platz in meiner Wohnung und keine Existenzängste.» Eine andere Einstellung hätte man von ihm auch nicht erwartet, denn für den Allschwiler ist das Glas in der Regel halbvoll – und er lässt sich auch nicht selten für etwas begeistern. «Feuer und Flamme» ist ein Ausdruck, den er im Verlauf des Gesprächs mehrfach verwendet.

Volleyball statt Fussball

Bereits als Kind konnte sich Fabio Back für Volleyball begeistern. Seine Mutter Karin spielte einst bei Uni Basel in der NLA und auch Dani Haussener, ein bekannter Name in der regionalen Volley-Szene und der Götti seines zwei Jahre jüngeren Bruders Marco, spielte bei der sportlichen Sozialisation eine wichtige Rolle. Als Karin Back, Haussener, dessen Frau und ihre Schwester den SC Gym Leonhard aus der Taufe hoben, gehörte der kleine Fabio zu den Mitgliedern des ersten Teams des neuen Vereins. Daneben kickte er zwar auch noch beim FC Allschwil, doch als es im frühen Teenageralter darum ging, sich für eine der beiden Sportarten zu entscheiden, fiel ihm das leicht: «Zum einen, weil Volleyball ein abwechslungsreicher Teamsport ist, in dem man permanent körperlich und taktisch gefordert wird. Und andererseits wegen meines sozialen Umfelds – ich habe viele Freunde beim Volleyball kennengelernt.»

Freunde und das Miteinander sind Dinge, die ihm schon damals wichtig waren. Fabio Back ist zwar ehrgeizig und will immer gewinnen, allerdings ohne verbissen zu sein und dem Erfolg alles unterzuordnen. Das ist auch ein Punkt, der ihm beim Fussball nicht zusagte:



Der Präsident hat das Wort: Fabio Back fühlt sich in seiner neuen Rolle sichtbar wohl, wie dieses Bild von der letztjährigen Jubiläumsgala des VBC Allschwil zeigt.

Foto
Raphael Niederer /
Clément Guerra

«Ich habe beim FC Allschwil bis zu den C-Junioren stets in der zweiten Mannschaft gespielt. Dennoch verhielten sich einige so, als ob vor ihnen eine Zukunft als Profi liegen würde ...»

Sein Talent bescherte ihm diverse Erfolge im Juniorenbereich, auf Aktivstufe schaffte es Back «nur» bis in die 1. Liga, in der er für den VBC Allschwil Anfang der 2010er-Jahre als Libero die Bälle verteidigte. «Das war die ideale Liga für mich, was Aufwand und Niveau betrifft», erklärt er. In der NLB oder NLA hätte er fünfmal pro Woche trainieren müssen, das war selbst dem volleybegeisterten Allschwiler zu viel.

Fussball-EM und Olympia

Beruflich gelangte der aktive Faschnächtler dagegen ganz schnell in die Top-Liga. «Nach der Matur wollte ich unbedingt arbeiten. Und weil mich die Medienwelt faszinierte, bewarb ich mich um Praktika in diesem Bereich», erzählt er. Zu seiner Überraschung erhielt der junge Baselbieter eine Zusage vom «Blick», wo er in der Online-Abteilung im Sport seine ersten Schritte machte und «mega schnell sehr viel lernen konnte». Als Videojournalist war er für das Boulevardblatt an Grossereignissen wie der Fussball-EM in Frankreich oder den Olympischen Spielen in Rio (beides 2016) im Einsatz. Danach verdiente er sich weitere Sporen bei Nautic und beim SRF ab.

Dazu begann Back an der Pädagogischen Hochschule in Muttenz eine Ausbildung zum Sekundarleh-

rer und kehrte sportlich zum VBC Allschwil zurück, dessen erste Mannschaft mittlerweile in die 2. Liga abgestiegen war. Es dauerte nicht lange, bis Präsident Fabian Süess den enthusiastischen, positive Vibes versprühenden Rückkehrer bat, sein Nachfolger zu werden. Dieser erbat sich aber etwas Bedenkzeit. «Ich musste den Verein aufs Neue kennenlernen.» Seine ersten Eindrücke verfestigten sich innerhalb der nächsten Wochen und Monate. «Ein megacooler Club mit vielen tollen Mannschaften», lautete sein Fazit und er sagte zu. Mit gerade einmal 23 Jahren wurde Fabio Back 2019 Präsident des VBC Allschwil.

Allzu hoch gewichten will er diesen Umstand aber nicht. «Es ist ja nicht so, dass es eine Kampfwahl gegeben hat ...» Zu seiner Motivation meint der mittlerweile im Gundeli wohnhafte Allschwiler: «Es ist Zeit, etwas zurückzugeben. Ich hatte nicht nur beim VBC Allschwil, sondern auch beim SC Gym Leonhard und dem VBC Gelterkinden viele tolle Erlebnisse in der Halle, im Ski-Weekend oder sonstwo. Und diese hatte ich nur deswegen, weil andere durch ihre ehrenamtliche Arbeit sie mir ermöglichten.»

Cooler Leute im Vorstand

Als Arbeit empfindet er sein Amt allerdings nicht wirklich: «Wir sind sieben cooler Leute im Vorstand. Wir essen und trinken zusammen und reden dabei stundenlang über Volleyball. Dass wir dadurch etwas bewegen können, ist doch schön.»

Meist sind es kleine Dinge, «von denen man schnell vergisst, dass sie gemacht werden müssen», die zu erledigen sind. Aber auch bei der Suche nach Sponsoren und der Organisation der Jubiläumsgala im Vorjahr konnte der neue Präsident seine Skills einbringen.

Fabio Backs Fähigkeiten sprachen sich schnell herum und so meldete sich auch Esther Keller. Die Co-Präsidentin von Sm'Aesch Pfeffingen wollte den Allschwiler als NLA-Geschäftsführer ins Boot holen. Nach mehreren Gesprächen mit Keller und Matthias Preiswerk, dem anderen Co-Präsidenten des regionalen Volleyball-Aushängeschildes, war das Objekt der Begierde «Feuer und Flamme»: «Zwischen uns passt es, wir haben ähnliche Vorstellungen über dieses gemeinsame Projekt.»

Seit Ende Februar wird er von seiner Vorgängerin in den Job peu à peu eingeführt. Obwohl diese Phase sich wegen Corona schwieriger als geplant gestaltet, konnte er schon zahlreiche Eindrücke beim NLA-Verein gewinnen und ist auch schon mit der Planung für nächste Saison beschäftigt. Zuletzt sorgte Sm'Aesch Pfeffingen für landesweit positive Schlagzeilen, als bekannt wurde, dass die Spielerinnen für Leute aus der Risikogruppe die Einkäufe erledigen. «Die Dankbarkeit der Leute ist unglaublich», freut sich der 24-Jährige und möchte auch nach der Corona-Krise seinen Teil dazu beitragen, dass Sm'Aesch Pfeffingen in aller Munde sein wird und den Menschen Freude bereitet.

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 15/2020

Mitarbeit in Gemeinderats-Kommissionen

Die sieben Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2024 wurden am 9. Februar 2020 gewählt. Die Erfolge der politischen Arbeit des Gemeinderates hängen auch massgeblich von der Tätigkeit der verschiedenen Kommissionen ab.

Gemäss Gemeindeordnung ist der Gemeinderat in der personellen Besetzung seiner Kommissionen frei. Das bedeutet, dass die Mitglieder dieser Kommissionen nicht zwingend einer Partei angehören müssen. Als Wahlkriterien zählen Interesse am speziellen Aufgabengebiet und allfälliges persönliches oder

berufliches Wissen, welches in ein solches Gremium eingebracht werden kann.

Wenn Sie an einer solchen Mitarbeit interessiert sind, können Sie sich für die Wahl in eine dieser Kommissionen (siehe «Wer macht was?») zur Verfügung stellen.

Die Sitzungen dieser Kommissionen finden jeweils abends an Werktagen statt und dauern ein bis zwei Stunden. Die Anzahl der Sitzungen ist von den anfallenden Geschäften abhängig. An diesen Beratungen nehmen die zuständigen Gemeinderatsmitglieder sowie Vertretungen der Bereiche der Verwaltung teil.

Die Entschädigung der Kommissionsarbeit richtet sich nach den Bestimmungen des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen vom 20. Februar 2019.

Die Wahl in eine Kommission erfolgt durch den Gemeinderat auf die Dauer einer Amtsperiode von vier Jahren. Ein Rücktritt ist jederzeit möglich. Ein Anspruch auf eine Wahl besteht nicht.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wenn dies der Fall ist, können Sie sich schriftlich um die Wahl in eine von Ihnen bevorzugte Kommission bewerben.

Wir benötigen von Ihnen die persönlichen Daten wie Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum und Beruf bzw. berufliche Tätigkeit. Legen Sie uns mit wenigen Sätzen Ihre Beweggründe für Ihre Wahlbewerbung dar.

Ihre Wahlbewerbung können Sie **bis spätestens 5. Mai 2020** (Poststempel) an folgende Adresse richten:

Gemeinderat
Postfach
Kommissionswahlen
4123 Allschwil

Wir freuen uns auf Ihre Wahlbewerbung.

Gemeinderat Allschwil

Wer macht was?

Alterskommission

Die Kommission ist besorgt, dass Allschwil für ältere Menschen ein attraktiver Wohnort ist. Sie fördert die Weiterentwicklung des Alterskonzepts sowie die Selbstständigkeit im Alter nach dem Grundsatz «ambulant vor stationär» und unterstützt und initiiert dazu geeignete Projekte. Dazu analysiert sie demografische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse und erhebt die effektive Bedarfslage in der Altersversorgung für Allschwil.

Bauausschuss

Der Bauausschuss überprüft die architektonische Gestaltung der Baugesuche, Bauanfragen, Quartierplanungen sowie deren Einpassung in die bauliche und landschaftliche Umgebung und leitet daraus Empfehlungen zu-

handen des Gemeinderates ab. Der Bauausschuss kann bei besonderen baulichen Vorkommnissen vom Gemeinderat beigezogen werden.

Arbeitsgruppe Dorfkern

Die Arbeitsgruppe Dorfkern überprüft die architektonische Gestaltung der Baugesuche und Bauanfragen im Teilzonenplan Dorfkern im Sinne des dazugehörigen Reglements und leitet daraus Empfehlungen zuhanden des Bauausschusses ab. Die Arbeitsgruppe Dorfkern kann bei besonderen baulichen Vorkommnissen im Teilzonenplan Dorfkern vom Gemeinderat beigezogen werden.

Sicherheitskommission

Sie ist das Fachgremium der kommunalen Rettungs-, Sicherheits- und Führungsorganisationen. Die Sicherheitskommission befasst sich

mit dienstübergreifenden Belangen der vertretenen Organisationen (Feuerwehr, Zivilschutz, Führungsstab und Gemeindepolizei). Sie nimmt diesbezüglich eine beratende Funktion gegenüber weiteren Behörden und dem Gemeinderat wahr.

Kinder- und Jugendkommission

Die Kinder- und Jugendkommission (KiJuKo) hat das Ziel, die Lebensqualität aller Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu fördern und sie gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Die KiJuKo nimmt Kinder- und Jugendanliegen in der Gemeinde auf; sie organisiert Präventionsveranstaltungen zu aktuellen Themen und unterstützt präventive und gesundheitsfördernde Projekte von Vereinen und Institutionen im

Rahmen des Sucht- und Gewaltpräventionsfonds mit finanziellen Beiträgen. Die Kinder- und Jugendkommission berät den Gemeinderat in allen kinder- und jugendpolitischen Fragen.

Personal- und Besoldungskommission

Die Einhaltung des Stellenplanes, die Revision personalrechtlicher Bestimmungen oder die Prüfung allfälliger neuer Stellenschaffungen gehören zum Aufgabebereich dieser gemeinderätlichen Kommission.

Schiessplatzkommission

Sie koordiniert jährlich die Schiesstage unter den Vereinen, setzt sich mit anstehenden Fragen des Schiesswesens auseinander und berät den Gemeinderat fachlich.

Bestattungen

Buss-Stallmann, Doris

* 26. Juni 1952
† 2. April 2020
von Deutschland
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Himmelrichweg 3

Döbele-Jaeggy, Alice

* 4. August 1926
† 28. März 2020
von Riehen
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Muesmattweg 33

Sutter-Ehrensperger, Lore

* 22. Dezember 1927
† 30. März 2020
von Nussdorf
wohnhaft gewesen in Münchenstein,
AH Hofmatt, Pumpwerkstrasse 3

Vogt-Pauluzzi, Jakob

* 30. November 1931
† 30. März 2020
von Allschwil
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Burgfeldermattweg 25



Hilfen im Alltag – Allschwil ist für seine Einwohner da!

Der Alltag ist in Zeiten des Coronavirus für Menschen aus Risikogruppen sehr eingeschränkt. In der Gemeinde Allschwil existieren verschiedene Angebote, welche im Alltag wertvolle Unterstützung bieten.

Das BAG empfiehlt dringend, dass Menschen, die älter als 65 Jahre sind oder eine Vorerkrankung haben, zu Hause bleiben. Dies hat zur Konsequenz, dass diese Betroffenen u. a. bei Einkäufen auf Hilfe angewiesen sind. In der Gemeinde Allschwil existieren verschiedene Angebote, die Unterstützung bieten bei Lebensmitteleinkäufen, bei der Abholung von Medikamenten (Apotheke/Arzt), für Briefe auf die Post bringen oder Pakete auf der

Post abholen, für den Spaziergang mit dem Hund oder für weitere Kurierdienste innerhalb von Allschwil.

Wertvolle Unterstützungsangebote

Gehören Sie zur Risikogruppe und können Sie für Ihre Einkäufe nicht von Familienangehörigen oder Nachbarn unterstützt werden, so finden Sie nachfolgend eine Übersicht von Anbietern mit entsprechenden Hilfsangeboten. Bei Fragen zu den Angeboten und Kosten der verschiedenen Anbieter setzen Sie sich bitte direkt mit den angegebenen Anbietern in Verbindung. Falls die Anbieter nicht weiterhelfen können, so können Sie sich an unsere Fachstelle für Altersfragen wenden (Telefon 061 486 26 26).

Spitex Allschwil Binningen Schönenbuch
(diverse Hilfen im Haushalt und Einkauf)
Tel. 061 485 10 10
www.spitex-abs.ch

Pro Senectute (Projekt «spontan »)
(Einkauf, Abholung von Medikamenten, Hunde spazieren führen)
Tel. 061 206 44 42
www.bb.pro-senectute.ch

Rotes Kreuz Baselland (Einkauf)
Tel. 061 905 82 00
www.srk-baselland.ch

HomeInstead (Private Spitex)
Tel. 061 205 55 77
www.homeinstead.ch

SeniorenDienst Allschwil/Schönenbuch
(Lieferung warmer Mittagessen und Essen zum Aufwärmen)
Tel. 061 482 00 25
www.sendias.ch

Five Up
(Koordination von Freiwilligenarbeit mittels App, unterstützt von Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft)
www.fiveup.org

Bajour.ch
(Koordination von Freiwilligenarbeit über die Facebook-Gruppe «#gärngschee»)
www.bajour.ch

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung an Ostern – Einlass nur nach telefonischer Voranmeldung!

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie der Friedhof bleiben von Gründonnerstag, 9. April, bis Ostermontag, 13. April, geschlossen. Ab Dienstag,

14. April, können Sie uns wieder zu den ordentlichen Öffnungszeiten erreichen. Bitte denken Sie daran: Für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger wie auch für die Mit-

arbeitenden der Gemeindeverwaltung erfolgt der Einlass in das Gemeindezentrum nach wie vor nur nach telefonischer Voranmeldung. Wir bitten Sie, sich unter der Num-

mer 061 486 25 25 bei der Gemeindeverwaltung anzumelden. Besten Dank für das Verständnis.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern. *Gemeindeverwaltung Allschwil*

Ferienjob auf dem Robi und im Kinderfreizeithaus

Für unser Tageslager-Angebot in der zweiten Hälfte der Sommerferien suchen wir eine tatkräftige Unterstützung für unser Team. Du bist humorvoll, zwischen 16 und 18 Jahre alt, magst Kinder und kannst zupacken, wenn es drauf ankommt. Wenn ja, erwarten dich drei abwechslungsreiche und spannende Wochen. Du hilfst mit bei der Betreuung der Kinder bei Ausflügen und Spaziergängen mit den Tieren sowie bei Werk- und Spielprogrammen und am Mittagstisch.

Die Kinder sind im Alter von sechs bis zwölf Jahren und haben sich für eines oder mehrere Tageslager angemeldet. Die Arbeitstage sind jeweils von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18.15 Uhr. Du erhältst einen angemessenen Lohn und Verpflegung. Bist du interessiert? Dann melde dich bei Peter Back, Co-Abteilungsleiter Jugend, Familie, Freizeit, Sport unter der Tel. 061 486 27 10 oder schreibe eine Mail an peter.back@allschwil.bl.ch. Wir freuen uns, dich kennenzulernen.

Offene Lehrstelle

Die Gemeindeverwaltung Allschwil bietet per 1. August 2020 eine abwechslungsreiche und spannende Lehrstelle an.

Sind Sie kreativ, arbeiten gerne im Freien und haben Freude an der Natur? Als angehende/r

Gärtner/in EFZ

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

werden Sie mit viel Freude die Verantwortung für den Unterhalt der Gemeindeanlagen mittragen und lernen dabei u.a.

- das Pflegen von Grünflächen,
- Baumschnitt,
- das Handhaben und die Wartung von Maschinen

und vieles mehr. Ausführlichere Details zur Ausbildung und zu unseren Anforderungen finden Sie im Inserat auf unserer Homepage unter www.allschwil.ch > Verwaltung > Stellenangebote.

Separatsammlungen und Shredderdienst 2020

	Grobsperrgut	Kunststoff	Bioabfuhr (Grüngut)		Papier und Karton		Metall	Shredderdienst			
	Sektoren 1-4	Sektoren 1-4	Sektoren 1+2	Sektoren 3+4	Sektoren 1-4		Sektoren 1-4	1	2	3 4	
April		21.	15./22./29.	9./16./23./30.	16.	Firma Lottner AG	—		14.	20.	27.
Mai	6.	5./19.	6./13./20./27.	7./14./20./28.	14.	Firma Lottner AG	13.	4.	11.	18.	25.

Nachrichten

«Atlas» wird zur Krankenstation

AWB. Seit vergangener Woche richtet das Staatssekretariat für Migration (SEM) im Bundesasylzentrum «Atlas» im Allschwiler Bachgrabengebiet eine Krankenstation für am Coronavirus erkrankte Asylsuchende ein. Dies berichtete die «bz Basel» am 31. März. SEM-Sprecher Lukas Rieder erklärte gegenüber der «bz», dass die wenigen Asylsuchenden, die sich im Atlas befinden, zu diesem Zweck auf andere Unterkünfte verteilt wurden. Ziel der Massnahme sei es, andere Asylbewerber von einer Ansteckung zu schützen. Laut Rieder bleiben Infizierte in Allschwil in Quarantäne und verlassen das Zentrum während der Erkrankung nicht. Das Essen werde von einem Caterer geliefert. SEM-Betreuer, Sicherheits- und Reinigungspersonal sei vor Ort. Auch die medizinische Betreuung der Erkrankten sei sichergestellt. Das Asylzentrum kann laut Rieder nur via neu eingebauter Zugangsschleuse betreten werden. Besucher müssten einen Schutzanzug tragen.

Allschwiler Wochenblatt

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Allschwil

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 11 925 Expl. Grossauflage
 1 363 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2019)

Redaktion
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 264 64 91
 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch
 www.allschwilerwochenblatt.ch

Allschwil: Andrea Schäfer (asc)
 Gemeindeseiten: Reto Wehrli (rw)
 Sport: Alan Heckel (ahe)
 Leitung: Daniel Schaub (das)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf
 Büro: Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen.
 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
 E-Mail: inserate@allschwilerwochenblatt.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement
 Fr. 77.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 645 10 00
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
 Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



Schweizer Politiker, Historiker † 1572	eingeladener Prominenter	Alt Bundesrat (Ernest) † 1942	Säugtiergruppe	Drehgriff	Teil der Stunde	Sonnenschutz an Fenstern	mehrere unparteiisch	franz. Herrscheranrede	Offerte; Warenauswahl	Mahlrückstand
	9				kleiner Wasserlauf			10		missgünstig sein
Fluss im Toggenburg				Ort am Genfersee (VD)			versöhnen (gehoben)			
Montage, Errichtung				2	Gottesdienst					
Teilzahlungsbetrag				tierisches Fett Kamelart			Aufbrühhilfe			
zirpendes Insekt					Nadelloch	5		elektronischer Baustein		Sprechtalent
			ein Erdteil				italienisch: Liebe			
grüner Schmuckstein		Speicherart (PC) TV-Zubehör		8			Flughafen v. Zürich	Sitzmöbel	„Rotkreuz“-Gründer †	6
Ort am Zürichsee	anders; sonst, auch genannt	Gartenblume		Gymnastikutensil	Verpackungsmaterial	gebündelter Lichtstrahl (Med.)	Schweizer Alpenmassiv	ugs.: Entwurf		Nachzüglerin
Dachwohnung	4				Öffnung in Schiffen zum Befüllen					
grösstes Thermalbad Europas (VS)								Bankenidentifizierungsschlüssel	längl. Verleifung, Fuge	
Begriff der Wortlehre					Stoff, Materie			1		
niederl. Nachrichtenagentur (Abk.)		7	Glockenblumengewächs						Abk.: Nebenstelle	3
Dorf am Lauerzisee (SZ)					Walliser Käsepeise					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns **bis 5. Mai alle Lösungswörter des Monats April zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat einen attraktiven Pro Innerstadt Geschenkbon im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rästel» und Absender an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns ihren Namen und Wohnort in dieser Zeitung zu veröffentlichen. Viel Spass!